

Einsatz für die Barrierefreiheit

In Delmenhorst wird ein neuer Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen gewählt

VON GERWIN MÖLLER

Delmenhorst. „Rund 8000 Menschen gelten in Delmenhorst als schwerbehindert“, sagt Jane Holthausen. Die Arbeit des Behindertenbeirats soll auf eine möglichst große Unterstützung der Betroffenen fußen. Als Behindertenbeauftragte der Stadt wirbt sie für die turnusgemäße Neuwahl des Gremiums, zu der für Sonnabend, 16. Oktober, aufgerufen wird.

„Leider ist für die Wahl keine Teilnahme per Brief möglich“, bedauert Holthausen. Das liege am Datenschutz. Wahlberechtigt sind alle Menschen in Delmenhorst ab dem 16. Lebensjahr, denen eine anerkannte Behinderung bescheinigt wurde. Die Datenschutzvorschriften verhindern, dass auch dem Behindertenbeirat deren Adressen bekannt werden. Zur Wahlteilnahme reicht es übrigens schon aus, wenn jemand auch nur zu einem gewissen Prozentsatz eine Behinderung anerkannt bekommen hat.

Gewähltes Gremium seit 2007

Zur Auseinandersetzung mit behindertenrelevanten Fragen und Problemen war bereits im Jahr 1996 die Kommission für Behindertenfragen gegründet worden. Die damals Aktiven bemängelten aber die eingeschränkten Möglichkeiten zur direkten politischen Einflussnahme. So kam es im Jahr 2007 zur Gründung eines gewählten Behindertenbeirats. Seit 2016 wird das Gremium von Günter Buckmann als erstem Vorsitzenden und von Christa Behrens, stellvertretende Vorsitzende, geleitet.

Christa Behrens wirbt für die Arbeit des Gremiums: Gerade sei es erreicht worden, dass die Deutsche Bahn ihre Reparaturarbeiten an den Aufzügen im Bahnhof gesplittet habe. „Anfangs sollte an beiden Fahrstühlen gleichzeitig gearbeitet werden“, so Behrens. Nun führe noch ein Weg zu Gleis eins, Rollstuhlfahrer erhielten bei Voranmeldung Hilfe vom Bahnpersonal.

Der Behindertenbeirat hatte kürzlich bei einer Begehung der Fußgängerzone Mängel aufgelistet, die nun in den politischen Gremien der Stadt vorgestellt würden, sagt Beiratsvorsitzender Günter Buckmann. Kritikpunkt für die Lange Straße bleibe der Blindenstreifen, der nicht nur mit Werbeständern oder Fahrrädern zugestellt werde, bei der Anlage sei an der einen oder anderen Stelle auch ein Gulli darüber verlegt worden, der taktile Streifen dadurch unterbrochen. „Delmenhorst braucht dringend wieder eine Broschüre mit Hinweisen auf barrierefrei zu erreichende Hotels, Geschäfte und Arztpraxen“, ergänzt Behrens.

Buckmann will das Thema Inklusion weiter vorantreiben. „In der Corona-Zeit waren Gehörlose in Heimen besonders betroffen“, sagt er. Durch das Tragen der Mund-



Sie kandidieren für den neuen Behindertenbeirat (von links): Christa Behrens, Arthur Diegel, Manfred Kreisel, Tobias Kiefer, Günter Buckmann, Tanja Bendix, Andreas Brüggemann und Meike Schau. FOTO: INGO MÖLLERS

se-Masken konnten sie ihrem Gegenüber nicht einmal von den Lippen ablesen.

Als eine wichtige Handlungsanleitung nennen die Mitglieder des Behindertenbeirats den vom Land Niedersachsen erstellten Aktionsplan Inklusion 2021/2022. Darin werden Forderungen aufgestellt und Wege aufgezeigt, das Übereinkommen der Uno über die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu erfüllen. Beispielsweise geht es um größere Projekte, wie Umbauten von Bahnhöfen, für die eine Beteiligung von Behindertenbeiräten zwingend vorgeschrieben sein soll. Der Katalog richtet sich auch an öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, die verpflichtet werden, für Rollstuhlfahrer flächendeckend einen barrierefreien Zugang zu Geldautomaten zu schaffen. Es gibt auch Maßnahmen, die Behörden zu Prüfaufträgen verpflichten, so sollen Verkehrsämter feststellen, ob die Grünphasen bei bestimmten Fußgängersignalanlagen verlängert werden kön-

nen. Perspektivisch geht es um das Thema „Reisen für alle“, wobei Checklisten für barrierefreien Tourismus entwickelt werden. Auch der Zugang zu kulturellen Veranstaltungen sei für Menschen mit Handicap oft schwierig, ihre Interessenvertreter sollen bei der Konzeption von Ausstellungen und anderen Angeboten beteiligt werden.

„Wir setzen uns für ein barrierefreies Delmenhorst ein – es geht auch immer darum, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.“ Viele Betroffene wollten aber auch einfach wissen, wie der Grad ihrer Behinderung eingestuft wird, wo sie Hilfen bekommen und welche Rechte sie als Behinderte haben. Damit könnten sie sich an ihren Beirat wenden. Zur Wahl des Behindertenbeirats in Delmenhorst wird für Sonnabend, 16. Oktober, von 10 bis 14 Uhr in die Markthalle eingeladen. Die Arbeiterwohlfahrt wird auch einen Fahrdienst in die Innenstadt organisieren, Interessierte bekommen dazu nähere Infor-

mationen unter der Telefonnummer 04221/152130.

Wahl am 16. Oktober

Interessierte haben noch bis zum 8. Oktober Gelegenheit, im Rathaus selbst ihre Kandidatur für den Behindertenbeirat anzumelden. Wahlberechtigt und als Kandidaten wählbar sind alle, die mindestens 16 Jahre alt sind, ihren ersten Wohnsitz in Delmenhorst und eine anerkannte Behinderung haben. Als Nachweise gelten der Personalausweis und der Schwerbehindertenausweis. Eine Vertretung zur Stimmabgabe ist durch Vorlage einer Vollmacht und des Schwerbehindertenausweises des zu Vertretenden möglich. Die Bestallungsurkunde eines Betreuers steht der Vollmacht gleich. Gewählt wird in einem Wahlgang, wobei jeder maximal neun Stimmen hat, die auf die Kandidaten mit maximal einer Stimme pro Kandidat verteilt werden können. G.M.O.